

MERKUR Mosaik

gemeinschaftlich
wohnen und leben



Gebäudeversicherung –
Schutz für die WG MERKUR eG
Seite 9



ProCurand GmbH – Ambulante
Pflege in der Einbecker Straße
Seite 16



15 Jahre AG Naturschutz –
eine Bilanz der Arbeit
Seite 22



**Neubau Archenholdstraße –
Mieter bezogen im Juli ihr neues Zuhause**

Sparen mit BewohnerPlus

Jetzt BewohnerPlus-Rabatt^{1,2}
und starke Online-Vorteile
sichern.

The future is exciting.

Ready?



Bis zu

120 €²
sparen!

Infos und
Bestellung:
bewohnerplus.de



¹ Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone Kabel Deutschland GmbH waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein Mehrnutzervertrag oder eine Versorgungsvereinbarung mit der Vodafone Kabel Deutschland GmbH, also ein kostenpflichtiger Anschluss für das gesamte Haus an das Vodafone Kabelnetz, besteht. Gültig nur nach technischer Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de bis 30.09.2018. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 Euro ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in ersten Ausbaugebieten mit bis zu 500 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 100 Cable mit bis zu 100 Mbit/s im Download für 14,99 Euro pro Monat. Ab dem 15. Monat gilt der Preis in Höhe von 34,99 Euro pro Monat. Mindestlaufzeit 24 Monate. Bereitstellungsentgelt einmalig 49,99 Euro. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 Euro ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z.B. Vodafone GigaTV für 9,99 Euro pro Monat. Mindestlaufzeit 12 Monate. Bereitstellungsentgelt 49,99 Euro. Dies ist ein Angebot der Vodafone Kabel Deutschland GmbH · Betastraße 6-8 · 85774 Unterföhring. ² Aktion gilt bis 30.09.2018: Während der Mindestlaufzeit von 24 Monaten bekommen Sie einen Nachlass von 5 Euro pro Monat auf den Standardpreis. Aktion gilt für die Tarife Red S, Red M und Red L und nur für Vodafone Mobilfunk-Neukunden, die in Objekten wohnen, für die ein Mehrnutzervertrag oder eine Versorgungsvereinbarung mit der Vodafone Kabel Deutschland GmbH besteht, also das gesamte Objekt für die TV-Versorgung an das Vodafone-Kabelnetz angeschlossen ist. Des Weiteren muss die Bestellung über den BewohnerPlus-Onlineshop bzw. die BewohnerPlus-Bestellhotline erfolgen. Die Aktion können Sie nicht mit anderen Aktionen oder Rabatten kombinieren. Schließen Sie einen Vertrag mit Smartphone ab, zahlen Sie für den Versand des Smartphones an Ihre Adresse 4,99 Euro. Lieferungen an den Vodafone Shop sind kostenlos. Sie zahlen einmal 39,99 Euro Anschlusspreis. Telefon-Flat gilt nicht für Konferenz-Verbindungen, Rufumleitungen und Anrufe zu Sondernummern. In den Tarifen Red S, Red M und Red L ist eine SMS- und MMS-Flat in alle deutschen Netze inklusive. Gilt nicht für SMS und MMS zu Sondernummern und im Internet. Sie bekommen eine SMS, wenn Sie 90 % Ihrer Frei-GB verbraucht haben. Bei 100 % schalten wir weitere 250 MB frei. Pro Abrechnungsmonat werden bis zu 5 zusätzliche Datenpakete für je 3 Euro freigeschattet. Sie können immer per SMS ablehnen – dann surfen Sie ab einem Verbrauch von 100 % langsamer, mit bis zu 32 kbit/s. Dies ist ein Angebot der Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf. Alle Preise inklusive 19 % MwSt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: Juli 2018



Dr. Hans-Georg Schuster,
Chefredakteur

Liebe Leserin, lieber Leser,

für Bauherren und Bauunternehmen ist die Errichtung eines neuen Wohnhauses zu jeder Zeit spannend. Doch wenn dann die ersten Bewohner mit dem Möbelwagen vorfahren, kann es für alle Beteiligten auch schon mal hektisch werden. Jetzt hat sich alles weitgehend beruhigt und die neuen Bewohner haben längst ihre Quartiere in der Archenholdstraße bezogen. Mit dieser Ausgabe des MM berichten wir über die Fertigstellung des Hauses und lassen Mieter über ihr neues Domizil sprechen. Aber auch andere Ereignisse und Entwicklungen in und um unsere Genossenschaft sind uns Anlass, darüber zu informieren. So fand turnusgemäß am 24. April 2018 die diesjährige Ver-

treterversammlung statt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die WG MERKUR eG wirtschaftlich stabil ist und sich in einem durch forcierte Marktdynamik und Konkurrenz geprägten gesellschaftlichen Umfeld erfolgreich behauptet (siehe Einleger). In diesem Heft halten wir für Sie wieder eine Reihe von Beiträgen bereit und berichten unter anderem über den Versicherungsschutz der Genossenschaft, die neue Datenschutzgrundverordnung, die Brandgefahr im Haushalt, 15 Jahre AG Naturschutz, die Arbeit im Genossenschaftshaus oder die Leistungen der ProCurand GmbH.

Wir informieren Sie über die Mieterfahrt, den Tierparkbummel und eine Ausstellung im Genossenschaftshaus. Wer Interesse an der Herkunft von Straßennamen hat, kann unter Kieznachrichten einiges über die Dankwart-, Rüdiger- und Kriemhildstraße erfahren.

Wir hoffen, auch diesmal Ihr Interesse zu finden und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Kurz notiert. 4

Informationen

Vertreterversammlung 2018.	6
Gebäudeversicherung – Schutz für die WG MERKUR eG.	9
Spielplatz im Nibelungenviertel.	14
Meine Wohnung – mein Büro: Was ist erlaubt? Was nicht?.	18
Wohnungsbrand – was ist zu tun?.	20
15 Jahre AG Naturschutz – eine Bilanz der Arbeit	22

Hinweise für Mieter. 24

Interview

Genossenschaftshaus – Bilanz erfolgreicher Kulturarbeit	10
Verschärfte EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft.	26

MERKUR Mosaik

Neubau Archenholdstraße 91–95.	12
ProCurand GmbH – Ambulante Pflege in der Einbecker Straße	16
„WORTSCHÄTZE“ – Ausstellung von Klaus Rähm	17
Mieterfahrt nach Brandenburg an der Havel	28
10. Tierparkwanderung für Mitglieder der WG MERKUR eG	28
Kieznachrichten	29
Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke	30

MERKUR Intern. 31

Spenden für bedürftige Kinder in der Arche Hellersdorf

Wie jedes Jahr ruft auch 2018 der Vorstand unserer Genossenschaft alle Mitgliederinnen und Mitglieder auf, sich zur Weihnachtszeit an der Aktion „**Geschenke und Spenden für bedürftige Kinder in der Arche Hellersdorf**“ zu beteiligen. Zaubern auch Sie den Kindern ein Lächeln ins Gesicht und stricken Sie für Kinder im Alter zwischen 5 und 12 Jahren warme Schals, Mützen oder Handschuhe, schenken Sie Spielzeug oder Kuscheltiere. Die Kinder werden es Ihnen danken.

Bitte übergeben Sie Ihre Präsente bis zum 20. November 2018 der Geschäftsstelle der WG MERKUR eG, Volkradstraße 9 e. Der Vorstand der WG wird das Spendenpaket an „Die ARCHE“ in Berlin Hellersdorf übergeben.



Aufruf: Wahl zur Schlichtungskommission 2019

Im Jahre 2001 hat die Vertreterversammlung das erste Mal in der Geschichte unserer Genossenschaft die Mitglieder der Schlichtungskommission gewählt. Damals sagte der Vorstandsvorsitzende Dr. Jörg Lehmann: „Diese Wahl ist ein wichtiger Schritt für die innergenossenschaftliche Demokratie. Als gewähltes Organ der Vertreterversammlung hat die Schlichtungskommission Möglichkeiten, Konflikte zwischen Mietern zur Zufriedenheit der Beteiligten zu harmonisieren bzw. zu lösen.“ Seit dieser Zeit arbeitet die Kommission erfolgreich und hat in den mehr als 18 Jahren ihrer Tätigkeit so manchen Nachbarschaftsstreit einvernehmlich aussöhnen können.

Nach der Satzung der WG MERKUR eG stehen für das Jahr 2019 erneut Wahlen zur Schlichtungskommission an. Nach §38 (3) der Satzung werden die Mitglieder der Schlich-

tungskommission von der Vertreterversammlung für eine Wahlperiode von fünf Jahren gewählt.

Die Wahl erfolgt am 9. Mai 2019 durch die Vertreterversammlung. Der Vorstand der Genossenschaft ruft alle Mitglieder, die Interesse an der Mitarbeit in der Schlichtungskommission haben, auf, sich schriftlich in der Geschäftsstelle, z. Hd. Frau Jäckel, zu melden. Nach der Satzung müssen die Bewerber persönlich Mitglieder der Genossenschaft sein und dürfen weder dem Vorstand noch dem Aufsichtsrat angehören. Termin der Antragsabgabe: bis 31.01.2019 Anschrift: WG MERKUR eG, Volkradstraße 9e, 10319 Berlin, z. Hd. Frau Jäckel.

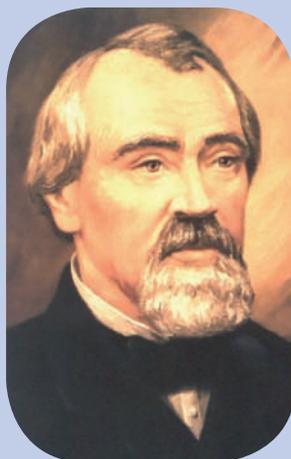
Schlichtungskommission



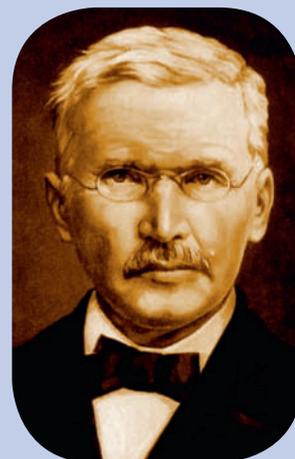
Die Genossenschaftsidee

»Was einer alleine nicht schafft,
das schaffen viele.«

F. W. H. Raiffeisen



H. Schulze-Delitzsch



F. W. H. Raiffeisen

Genossenschaften mit hohen Ehren bedacht

Der „Zwischenstaatliche Ausschuss zum Immateriellen Kulturerbe“ hat im November 2016 in Addis Abeba die Idee und Praxis der Genossenschaft als ersten deutschen Beitrag in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Diese hohe Ehrung gilt zugleich den etwa 800 Millionen Genossenschaftsmitgliedern in über 100 Ländern weltweit. In Deutschland ist der genossenschaftliche Verbund mit rd. 8.000 Unternehmen und 22,6 Millionen Mitgliedern die mit Abstand mitgliederstärkste Wirtschaftsorganisation. Auch im internationalen Vergleich nehmen die Genossenschaften in Deutschland einen besonderen Platz ein. Das war unter anderem ein Grund dafür, dass die Idee der Genossenschaften bereits 2014 im deutschen Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen worden ist.

Genossenschaften können in Deutschland bereits auf eine mehr als 150-jährige Geschichte verweisen. Friedrich Wilhelm Raiffeisen war Mitte des 19. Jahrhunderts einer der Gründungspioniere. Er wurde am 30. März 1818 als siebtes von neun Kindern in Hamm an der Sieg geboren. Raiffeisen wuchs in Armut auf. Diese Erfahrungen prägten später sein Leben. Bereits als Bürgermeister von Weyerbusch im Westerwald ging er gegen die Armut der Landbevölkerung vor und gründete mehrere Hilfsvereine. Raiffeisens Leitsatz lautete: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Damit schuf er die Basis für die genossenschaftlichen Werteprinzipien Solidarität, Hilfe und Selbsthilfe. In Würdigung der Leistungen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde 2018 zum Raiffeisen-Jahr erklärt. Die Volks- und Raiffeisenbanken begingen am 30. März 2018 den 200. Geburtstag ihres Gründungsvaters.

Wohnungsgenossenschaften gründen sich

Zum Ende des 19. Jahrhundert bildeten sich die ersten Wohnungsbaugenossenschaften als Alternative zur Wohnungsnot und dem extremen Wohnungselend in den Mietskasernen mit engen, dunklen und feuchten Behausungen. Die Initiatoren von Wohnungsbaugenossenschaften hatten die Vision, ihren Mitgliedern gleichberechtigtes Wohnen in gepflegten Häusern zu garantieren. An die Stelle von Spekulation, Mietwucher und Ausbeutung sollten Gemeinschaft, Mitbestimmung und Solidarität treten.

Was damals erkämpft werden musste, ist seit längerer Zeit Realität. Solche Grundnormen wie dauerhaftes Wohnrecht, Mitbestimmung oder Gleichheit der Mitglieder sind heute als genossenschaftliche Prinzipien fest verankert und sogar durch das Genossenschaftsgesetz gesichert.

Für die WG MERKUR eG ist die Förderung ihrer Mitglieder der primäre Zweck bzw. der tragende Grundsatz des genossenschaftlichen Handelns. Wie die Praxis unserer Genossenschaft zeigt, wird das eingesetzte Kapital bzw. der erwirtschaftete Gewinn ausschließlich für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Förderung der Mitglieder verwendet. Diese Tatsache ist durch viele Beispiele hinreichend belegt: Dazu gehören u. a. angemessene Wohn- und Lebensbedingungen sowie der Einsatz weiterer Investitionen für Instandhaltung und Modernisierung, vielfältige soziale und kulturelle Dienstleistungen, die breite Unterstützung älterer und bedürftiger Mieterinnen und Mieter oder die Entfaltung einer breiten innergenossenschaftlichen Demokratie.

Vertreterversammlung 2018 stellt positives Jahresergebnis fest

„Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem positiven Jahresergebnis.“

Zu dieser Wertung kam die Vertreterversammlung in ihrer Sitzung am 24. April 2018. An ihr nahmen von den 57 gewählten Vertretern 42 teil. Die Versammlung bestätigte den Jahresabschluss, beschloss die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Des Weiteren standen die Nachwahl zum Aufsichtsrat und die Neuwahl des Wahlvorstandes auf der Tagesordnung.

Aus dem Bericht des Vorstandes

Dr. Jörg Lehmann, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft, zog im Bericht des Vorstandes für das Jahr 2017 eine positive Bilanz der Genossenschaftsentwicklung. Er sagte: „Als wesentliche Quellen dafür sind vor allem die Neuvertragsmieten, die Mietenanpassung mittels Mietspiegel 2015 und die Modernisierungsumlagen zu nennen. So stiegen im Geschäftsjahr 2017 die Sollmieten um 71,5 T€ auf nunmehr 6.193,6 T€. Dies entspricht einer Umsatzsteigerung von $\approx 1,3\%$ gegenüber dem Vorjahr.“

Aufwendungen für Investitionen in T€

In den weiteren Ausführungen ging Dr. Lehmann auf die Frage ein, wie und in welchem Umfang in der WG MERKUR eG die finanziellen Mittel zur Bestandsbewirtschaftung eingesetzt worden sind. Nachfolgend einige ausgewählte Beispiele:

Leerwohnungssanierung: Im Jahre 2017 betrug das geplante Budget für Leerwohnungssanierung 770,0 T€. Für diesen Plan-Wert wurden 81 Mieterwechsel sowie ein Sanierungsaufwand von 9,5 T€ je Wohnung zu Grunde gelegt. Im Jahr 2017 gab es jedoch nur 62 Mieterwechsel mit einem Sanierungsaufwand von 641,0 T€. Damit ist der veranschlagte Planwert um 129,0 € unterschritten worden.

Jedoch haben sich die durchschnittlichen Kosten je sanierter Leerwohnung signifikant erhöht. Im Jahre 2017 betragen sie 10,3 T€ je Wohnung. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren wegen des erhöhten Sanierungsaufwandes für sogenannte „Erstbezugwohnungen“ fortsetzen.

Außerordentliche Instandsetzung/Modernisierung: Schwerpunkte bilden in diesem Investitionsbereich die nachfolgend genannten Maßnahmen:

Maßnahmen	Anzahl	Plan in T€	Ist in T€
Fassadenanstrich		132,0	156,0
Zentralheizung			
Umbau Gasetagenheizung	136 WE	727,0	771,0
Sanierung Dächer		67,0	60,0
Sonstiges		50,0	42,0



Dr. Jörg Lehmann

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, sind die Kosten für die Positionen Fassadenanstrich und Umbau Gasetagenheizungen höher als deren Planansätze. Die Ursachen dafür sind folgende:

- Am Objekt Lincolnstraße wurden massive Schäden in der Dämmung eines Giebels sowie an den oberen Balkonen festgestellt mit der Folge, dass ein zusätzlicher Finanzaufwand von insgesamt 38,0 T€ erforderlich wurde.
- Die Umbau-Kosten für Gasetagenheizungen sind bei Mauerwerksbauten wie zum Beispiel in der Rummelsburger-/Lincolnstraße deutlich höher als bei Objekten vom Bautyp Q3A.

Daneben wurden die Programme zur Bad- und Türenmodernisierung und zur Wohnumfeldgestaltung fortgeführt.

Baukosten im Anlagevermögen: Im Jahre 2017 standen für das Programm für ältere Mieter und junge Familien 25,0 T€ zur Verfügung. Um die Nachfrage nach 19 Boxen, davon 5 für junge Familien, zu befriedigen, mussten 30,0 T€ eingesetzt werden. Bisher wurden in unserer Genossenschaft insgesamt 97 Boxen aufgestellt.

Aus dem Bericht des Aufsichtsrates

Dr. Klaus Buttke, Vorsitzender des Aufsichtsrates, informierte die Vertreterversammlung über die Arbeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2017. Er hob hervor, dass die in dieser Zeit zu bewältigenden Aufgaben vom Aufsichtsrat eine intensive Kontrolltätigkeit verlangten. Grundlage dafür bildeten die gesetzlichen Verpflichtungen, wie sie sich für die Arbeit des Aufsichtsrates aus dem Genossenschaftsgesetz und der Satzung der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG ergeben.

Die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates bezog sich auf die ordnungsgemäße Umsetzung der Investitionsvorhaben und die Einhaltung des Finanzplanes, die Vermeidung von Wohnungsleerstand, die Sicherung der monatlichen Mieteinnahmen, die Betriebskostenentwicklung sowie die soziale und kulturelle Förderung der Mitglieder.

Zusammenfassend stellte Dr. Buttke fest: „Die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit unserer Genossenschaft zeugen von einer soliden und auf die Zukunft ausgerichteten Arbeit. Die WG MERKUR behauptet sich erfolgreich in einem durch forcierte Marktdynamik und Konkurrenz geprägten gesellschaftlichen Umfeld.“

In den weiteren Ausführungen umriss Dr. Buttke in vier Punkten das Fundament, auf dem die erfolgreiche Entwicklung der WG MERKUR eG aufgebaut ist und führte dazu aus:

Erstens nehmen in der Geschäftstätigkeit unserer Genossenschaft der Erhalt und die Entwicklung eines attraktiven Wohnungsbestandes sowie die Sicherung der durchgängigen Vollvermietung bzw. die nachhaltige Vermeidung von Leerstand eine zentrale Stellung ein. Aus wirtschaftlicher Sicht ist es deshalb unverzichtbar, trotz der deutlich gestiegenen finanziellen Aufwendungen für die Leerstandsaniegerung weiterhin an einer qualitativ hochwertigen Ausstattung frei gezogener Wohnungen festzuhalten.

Zweitens besitzt und verfolgt die Geschäftsführung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat eine langfristige Investitionsstrategie zur systematischen Sanierung und gezielten Modernisierung unserer Wohnobjekte und Wohngebiete angefangen von den Dächern und Fassaden über die Heizungsmodernisierung bis



Dr. Klaus Buttke

hin zur Wohnumfeldgestaltung. Darin eingeschlossen ist unter gegebenen Voraussetzungen grundsätzlich auch der Neubau von Wohnhäusern zur Bestandsentwicklung eine Option.

Drittens ist für die erfolgreiche Umsetzung dieser Wirtschaftsstrategie eine entsprechende Ertragsentwicklung und damit Mietenanpassung unverzichtbar. Doch Vorstand und Aufsichtsrat verfolgen eine Mietpolitik, die die steigenden Belastungen für die Mitglieder auf das wirtschaftlich unverzichtbare Maß begrenzt und im Sinne des genossenschaftlichen Gleichbehandlungsgrundsatzes auf alle Schultern verteilt. Damit sichern wir auch, dass unsere Wohnungen für die Mitglieder bezahlbar bleiben und grenzen uns von der Mietsteigerungspolitik vieler Mitbewerber ab.

Viertens ist es in unserer Genossenschaft ein Grundprinzip der gemeinsamen Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, den Mitgliedern die Lage und Entwicklung der Genossenschaft transparent zu machen und – wie beispielhaft im MERKUR Mosaik praktiziert wird – umfassend zu informieren sowie die Mitglieder direkt in die Vorbereitung von Investitionsmaßnahmen einzubeziehen.

Als Fazit unterstrich Dr. Buttke:

„Dauerhaften Erfolg werden wir nur haben, wenn wir die genossenschaftlichen Grundwerte Selbstverwaltung, Selbsthilfe und Selbstverantwortung in der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG bewahren und weiter ausprägen.“



Verabschiedung von Helmut Gau als Mitglied des Aufsichtsrates

Helmut Gau schied als Mitglied des Aufsichtsrates aus. Herr Gau war seit 1995 in diesem Gremium, davon viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender tätig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Klaus Buttker würdigte die Arbeit von Helmut Gau als konstruktiven Beitrag zur Stabilisierung und Entwicklung der WG MERKUR eG. Vor allem in den Jahren des Umbruchs unmittelbar nach der Wiedervereinigung trug Herr Gau Verantwortung für die Finanzpolitik der Genossenschaft und hat sich mit seiner Fachkompetenz für die Verbesserung betriebswirtschaftlicher Abläufe in unserer Genossenschaft eingesetzt.

Die Vertreterversammlung dankte Helmut Gau für die 23-jährige Arbeit im Aufsichtsrat.



v. l. n. r.: Dr. Buttker, H. Gau, Dr. Lehmann



Beschlussfassung der Vertreterversammlung

Beschlüsse zum Jahresabschluss

1. Dem Jahresabschluss 2017, einschließlich der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Lagebericht und Anhang, wurde einstimmig zugestimmt.
2. Die Vertreterversammlung beschloss einstimmig, den Verlustvortrag zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 2.107.340,80 € abzüglich des Jahresüberschusses 2017 in Höhe von 906,49 € auf neue Rechnung vorzutragen. Damit ergibt sich im Jahr 2018 ein neuer Verlustvortrag in Höhe von 2.106.434,31 €.
3. Die Vertreterversammlung votierte einstimmig für die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes für den Zeitraum vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017.

Wahlen zum Aufsichtsrat

Die Vertreterversammlung wählte einstimmig den Wahlvorstand für den Zeitraum 2018-2024 in der Zusammensetzung Steffen Bruntsch, Dr. Birgit Freude, Bernd Köhler, Helga Sack, Erika Spreu und Prof. Dr. Lothar Winter.

Konstituierung des Aufsichtsrates

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Dr. Klaus Buttker einstimmig als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt. Tom Schuster wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden und Dr. Horst Freude zum Schriftführer gewählt.

Konstituierung des Wahlvorstandes

In der konstituierenden Sitzung des Wahlvorstandes wurden einstimmig Horst Köhler zum Vorsitzenden und Frau Dr. Birgit Freude zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Gebäudeversicherung – Schutz für die WG MERKUR eG

von Tobias Schumann, Mitarbeiter im Bereich Technik

Schäden an Wohngebäuden, auch solche, die unvorhergesehen entstehen, haben für Immobilien-eigentümer oft erhebliche Auswirkungen, denn im Schadensfall können die Kosten für eine Instandsetzung oder sogar einen Wiederaufbau der Immobilie enorm hoch werden. Um solchen Folgen vorzubeugen bzw. sie weitestgehend zu begrenzen, hat die Genossenschaft eine entsprechende Gebäudeversicherung abgeschlossen. Damit ist die WG MERKUR eG als Immobilieneigentümer vor allen möglichen Gebäudeschäden bestens geschützt.



Tobias Schumann

Schadensquote im Jahr 2017

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 63 Versicherungsschäden erfasst. Im Vordergrund standen vor allem Leitungswasserschäden, Rohrverstopfungen, Sturmschäden, aber leider auch wieder Graffiti-schmierereien an Wänden unserer Häuser.

In diesem Zusammenhang muss erneut auf die sachgemäße Benutzung des WC hingewiesen werden. Oftmals tritt bei der Verstopfung des WC das Wasser nicht unmittelbar in der eigenen Wohnung aus. Jedoch ist es in solch einem Fall jeder Zeit möglich, dass das Abwasser zurück in die eigene Wohnung drückt und diese dann unter Wasser setzt (vgl. MERKUR Mosaik 2-2017, S. 26).

Umfassend versichert, bei geringer Belastung der Mieter

Durch vorrausschauende Vertragsverhandlungen ist es der WG MERKUR im letzten Jahr gelungen, die Schäden, die von der Versicherung gedeckt werden, umfassend zu erweitern und das bei gleichbleibenden Vertragskonditionen.

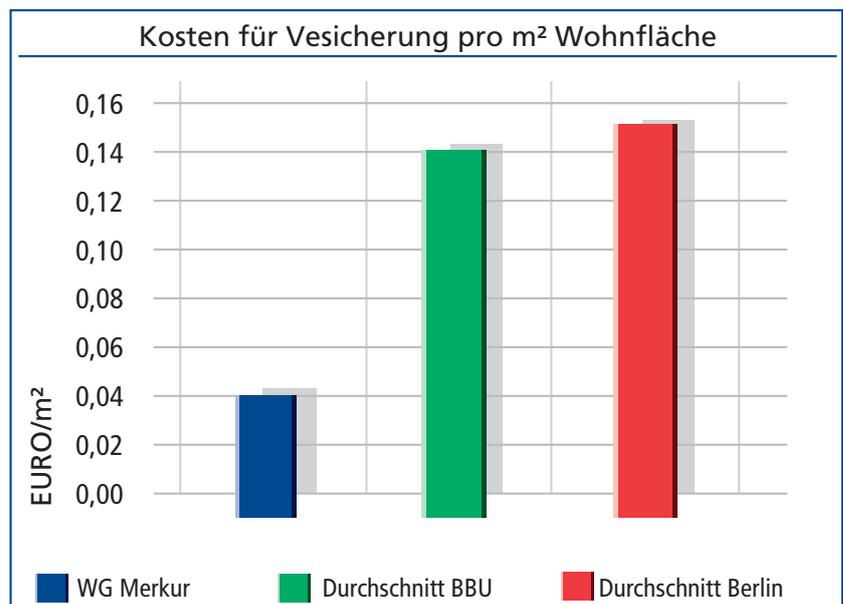
Die Grafik macht anschaulich, dass die Kosten für die Mieter der WG MERKUR eG mehr als dreimal geringer sind als bei Vergleichsunternehmen im Verband der Berlin Brandenburgischen Wohnungsunternehmen (BBU). Das bedeutet im Klartext: Voller Versicherungsschutz für die Genossenschaft bei minimaler finanzieller Belastung der Mieter.

Auf dem Umfang kommt es an

Der Versicherungsumfang einer Gebäudeversicherung ist sehr vielseitig und kann, insbesondere bei den Zusatzinhalten, individuell vertraglich vereinbart werden. Generell werden folgende Schadensfälle versichert:

- Feuerschäden
- Leitungswasserschäden
- Sturm- und Hagelschäden

Zusätzlich zu diesen Hauptpunkten sind bei der WG MERKUR eG unter anderem Regenwasserschäden innerhalb von Gebäuden, Rohrverstopfungen und Schäden durch Vandalismus versichert.



Genossenschaftshaus – Bilanz erfolgreicher Kulturarbeit

Gespräch mit **Monika Knechtel**, Mitarbeiterin der **WG MERKUR eG**

Das Genossenschaftshaus wird im Dezember 2018 genau drei Jahre alt. Bei der feierlichen Übergabe an die Mitglieder der WG MERKUR eG sagte Dr. Jörg Lehmann, Vorstandsvorsitzender: „Der Vorstand und Aufsichtsrat haben sich für den Bau des Genossenschaftshauses entschieden, um für breites genossenschaftliches Leben und ehrenamtliches Engagement Raum zu schaffen.“ Was ist in den Jahren aus dem Haus geworden? Das MM spricht mit **Monika Knechtel** über seine Entwicklung.

MM: Frau Knechtel, Sie arrangieren das kulturelle Leben in diesem Haus. Wie werden die Angebote von den Mitgliedern unserer WG angenommen?

Monika Knechtel: Heute hat das Haus längst einen festen Platz im Leben der Genossenschaft. Es hat jedoch eine gewisse Zeit gedauert, bis wir wussten, welche Art Veranstaltungen für die Mieterinnen und Mieter von Interesse sind.

Jetzt sprechen die Teilnehmerzahlen an den Kursen, Projekten, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen etc. eine überzeugende Sprache. Im Jahre 2016 nutzten 1880 Besucher unsere Angebote. Im Jahre 2017 waren es bereits 2100 Besucher. Jedoch das 1. Halbjahr 2018 übertraf alle unsere Erwartungen. Allein in den ersten sechs Monaten 2018 konnten wir 1650 Besucher begrüßen.

MM: Das ist in der Tat überzeugend. Welche Veranstaltungen fanden besonderen Zuspruch?

Monika Knechtel: Höhepunkte waren unter anderem die Konzerte von Ralf Ehrlich (Piano) und Dagmar Flemming (Harfe). Ebenso gut besucht waren die Veranstaltung „Prominente im Gespräch“ von Lutz Hoff mit Jaecki Schwarz, die Lesung mit Carmen-Maja und Jennipher Antoni oder der Theaterabend mit der Präsentation von „Faust I zu zweit in 80 Minuten“.

MM: Das Genossenschaftshaus ist aber nicht nur Treffpunkt für die Erwachsenen, oder?

Monika Knechtel: Nein, natürlich nicht! Mit dem Bau des Hauses haben sich neue Möglichkeiten für Kinderveranstaltungen aufgetan. Das ist zugleich ein besonders positiver Umstand, denn damit entspricht die WG MERKUR eG dem Strukturwandel in der Mieterschaft, der sich mehr und mehr durch den Zuzug junger Familien mit Klein- und Kleinstkindern vollzieht. Das nachhaltige Interesse an Kinderveranstaltungen widerspiegelt sich in dem großen

Zuspruch an den Festen zum Kindertag und zur Kinderweihnachtsfeier, die bereits seit 2 Jahren stattfinden.

Wir führten unlängst am 6. Juni 2018 das diesjährige Fest zum Kindertag der WG MERKUR eG durch. Viele Kinder, Eltern und Großeltern waren gekommen und erlebten ein buntes Kinderfest. Geschicklichkeitsspiele, Zauberricks oder eine Polonaise zum Abschluss mit Musik sorgten für große Stimmung und strahlende Kindergesichter.



Monika Knechtel



Dagmar Flemming



Carmen-Maja und Jennipher Antoni



Vorankündigung:
Die Kinderweihnachtsfeier der Genossenschaft
findet am 5. Dezember 2018 von 16:00 bis 18:00 Uhr
im Genossenschaftshaus statt.

MM: Was unternehmen die Mieterinnen und Mieter in eigener Regie?

Monika Knechtel: Da gibt es einiges zu nennen. So fanden seit der Eröffnung mehrere Foto- und Bilderausstellungen von Hobby-Künstlern aus unserer Genossenschaft statt. Aber auch in anderen Bereichen engagieren sich Mitglieder der WG: In der Reihe WELTERKUNDER gab es zwei Vorträge über Afrika und es wurde eine Führung durch die Betriebszentrale der S-Bahn in Halensee organisiert. Im Bereich Bildung finden seit 2016 wöchentlich zwei Englisch-Konversationskurse unter der Leitung von Gisela Buttke statt. Und nicht zu vergessen: Die Mitglieder des Film-Teams produzieren einen Foto-film von der Gründung unserer Genossenschaft bis zur Gegenwart.

MM: Sind es vor allem Stammgäste, die Sie begrüßen können, oder wechselt das Publikum?

Monika Knechtel: Es gibt Stammgäste, die fast alle Veranstaltungen besuchen oder regelmäßig bei bestimmten monatlich stattfindenden Reihen – wie WELTERKUNDER, PLAUDER-FRÜHSTÜCK oder FILM IM CLUB – zu Gast sind. Dann gibt es natürlich wechselndes Publikum und auch neue Besucher. Dafür sprechen auch die erwähnten Besucherzahlen. Bei den regelmäßig stattfindenden Kursen und Spielesachmittagen hat sich bereits ein fester Stamm gebildet.

MM: Was sagen Mieterinnen und Mieter über die Kulturarbeit im Genossenschaftshaus?

Das MERKUR Mosaik besuchte Sabine Dammann, Mieterin in der Sewanstraße, und Günther Behnsch, Mieter in der Volkradstraße. Beide nutzen gemeinsam mit ihren Ehepartnern die vielfältigen Angebote des Genossenschaftshauses.

Sabine Dammann sagte: „Mein Mann und ich sind sehr erfreut, dass unsere Genossenschaft für ihre Mieter ein Kulturhaus gebaut hat. Was uns hier an Kunst, Kultur, Bildung oder zur Selbstbetätigung geboten wird, verdient unsere ganze Anerkennung. Für uns haben die Veranstaltungen aber nicht nur einen Unterhaltungswert, sie sind zugleich auch außerordentlich erlebnisreich und bildend. Darüber hinaus ist das Haus längst eine Mieter-Begegnungsstätte geworden. Hier trifft man sich, spricht miteinander und verabredet sich neu.“

Günther Behnsch betonte: „Meine Frau und ich wohnen fast neben dem Genossenschaftshaus. Wenn es die Zeit erlaubt, nutzen wir die günstige Gelegenheit und besuchen ganz verschiedene Programmangebote. Was die WG MERKUR eG für uns Mitglieder geschaffen hat, ist beispielgebend. An dieser Stelle möchte ich die Arbeit, die in diesem Haus geleistet wird, besonders würdigen. Sie hat ein hohes Niveau, ob es die Veranstaltungen mit Künstlern betrifft, ob Konzerte, Ausstellungen, Vorträge oder Kinderfeste – alles ist sehr professionell. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.“



Sabine Dammann



Günther Behnsch

Neubau Archenholdstraße 91–95

Mieter bezogen im Juli ihr neues Zuhause beim Zamenhofpark

Als im Januar 2017 die Bagger kamen und die alten Garagen in der Archenholdstraße 91–95 abrissen, sollte Platz für den Neubau eines Wohnhauses für Jung und Alt mit fünf Normalgeschossen und einem Staffelgeschoss geschaffen werden. Im Innenhof werden ganz nach den Wünschen der Mieter Grünflächen angelegt, Sitzbänke, ein attraktiver Spielplatz und PKW-Parkplätze errichtet.

Die Archenholdstraße verläuft von der Einbecker Straße mit dem Zamenhofpark, eine nach dem Gründer des Esperanto Ludwig L. Zamenhof benannte Grünanlage, weiter bis zur Rummelsburger Straße.

Der Neubau – modern, barrierefrei, ökologisch – fügt sich mit seiner klaren Gebäudeform, den eingezogenen Gebäudeecken, den vorspringenden Balkonen und dem parkartigen Innenhof in seine Umgebung ein. Das Wohnhaus schafft ein attraktives Wohnquartier und schließt eine der letzten größeren Lücken in der Archenholdstraße.

Damit hat unsere Genossenschaft nur sechs Jahre nach Fertigstellung der Stadtvilla in der Wildensteiner Straße 11 ein neues Wohngebäude erfolgreich errichtet.

Nachdem das Grundstück im Januar 2017 beräumt war, gingen die Baumaßnahmen zügig voran. Bereits im März erfolgte die Grundsteinlegung und am 7. September 2017 wurde das Richtfest begangen.

Jörg Neubert, Technischer Vorstand, sagt: „Die Zielvorgaben an die Planer sahen vor, günstige Baukosten sowie möglichst niedrige Unterhalts- und Wartungskosten zu generieren. Wir wollten mit dem Baupreis unter 2.400 €/m² Wohnfläche bleiben. Das wurde mit rund 2.310 €/m² Wohnfläche deutlich unterboten.“

Ebenso wichtig waren die laufenden Betriebskosten. Die Wohnungen werden mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt. Für frische Luft sorgt eine moderne zentrale Lüftungsanlage. Auf Basis der zur Bauantragstellung gültigen EnEV 2013 erreicht das Gebäude Verbrauchswerte vergleichbar mit einem sogenannten KfW 70 Haus. Damit wurde erreicht, dass sowohl eine im Vergleich mit anderen Neubauten in Lichtenberg günstige Kaltmiete kalkuliert und auch die Betriebskosten auf einen Bestwert reduziert werden konnten.

Im Ergebnis ist es geschafft worden, das Gebäude mit den entsprechenden Zielvorgaben termingerecht fertigzustellen, sodass die neuen Mieter bereits Anfang Juli 2018 ihre neuen Wohnungen beziehen konnten.



Eindrücke: Mieter über ihr neues Zuhause

Ingrid Feindt ist rund 60 Jahre Mitglied der Genossenschaft und wohnte seit 1958 mit Mann und Tochter in der Lincolnstraße. Sie sagte: „In der Lincolnstraße hatte ich eine schöne Zwei-Zimmer-Wohnung mit Balkon in grüner Wohnlage. An das Haus grenzt ein großer Innenhof mit hohen Bäumen und Buschwerk bewachsen. Ich wollte hier niemals freiwillig ausziehen.“

Warum haben Sie die Strapazen des Umzugs auf sich genommen und sind in eine neue Wohnung gezogen?

„Das ist einfach zu erklären“, sagte Frau Feindt. „Die Wohnung befand sich im obersten Stock und mit den Jahren fiel mir das Treppensteigen schwerer und schwerer.“ Ingrid Feindt wünschte sich für ihr weiteres Leben ein Zuhause mit Bequemlichkeit und Komfort. „Das habe ich hier in der Archenholdstraße gefunden. Das Haus ist modern ausgestattet und verfügt vor allem über einen Fahrstuhl.“ Jetzt bewohnt sie eine 1½-Zimmer-Wohnung mit Bad und einem großen Balkon. Sie ist in ihrem Kiez geblieben mit der entsprechenden Infrastruktur, den Grünanlagen und günstigen Einkaufsmöglichkeiten.

Ingrid Feindt wohnt nun schon seit zwei Monaten in ihrem neuen Zuhause. Sie betonte: «Was will ich denn mehr? Ich habe mein Wohnumfeld behalten und zugleich eine höhere Wohnqualität gewonnen. Eigentlich bin ich gar nicht richtig weggezogen, denn ich wohne und lebe ja weiterhin in meiner alten Wohnungsgenossenschaft MERKUR.»



Ingrid Feindt

Michèle Jarschke und Johannes Kudernatsch wohnten bis Juli dieses Jahres in einer Zwei-Zimmer-Wohnung im Rosenfelder Ring. „Am Anfang kamen wir dort ganz gut zurecht“, sagten beide. „Doch als vor 15 Monaten unsere Tochter Pauline zur Welt kam, wurde es für uns drei sehr eng.“ Auch Pauline beansprucht ihren Bereich. Sie braucht Rücksichtnahme und Ruhe. So hatten die Eltern kaum Möglichkeiten, in der kleinen Wohnung Besuch zu empfangen oder am Abend entspannt fernzusehen. „Das war wahrlich keine befriedigende Lebensqualität“, meinte Frau Jarschke. Als dann öffentlich wurde, dass die WG MERKUR eG in der Archenholdstraße ein neues Wohnhaus errichtet, bewarb sich das Paar kurzerhand um eine Vier-Zimmer-Wohnung und bekam schon bald von der Geschäftsstelle einen positiven Bescheid. „Damit wurde unser Glück vollkommen“, betonte Frau Jarschke. „Wir haben jetzt ein Wohnquartier, das unseren Bedürfnissen entspricht, können weiterhin bei der WG MERKUR eG in Lichtenberg bleiben. Schön ist, dass auch unsere Familie und Freunde in der Nähe wohnen.“

Warum haben Sie sich für diese Wohnung entschieden?

„Was uns an der Wohnung sofort überzeugte, war der gute Schnitt“, erzählte Johannes Kudernatsch. Und weiter: „Es wurde gut geplant und gebaut. Der Wohnbereich ist vom Schlaf- und Kinderzimmer getrennt, die Wohnung verfügt gesondert über Bad sowie Duschaum und die sehr geräumige Küche macht die Wohnung komplett.“

Das Fazit von Michèle Jarschke und Johannes Kudernatsch: „Wir genießen jetzt unsere Wunschwohnung und sind längst im Haus sowie im Kiez angekommen.“



Michèle Jarschke und Johannes Kudernatsch mit Pauline



Spielplatz im Nibelungenviertel Vergnügen für die Kinder – Ärgernis für unsere Mieter

Es ist ein wiederkehrender Konflikt in Berliner Wohngebieten: Wohnungsunternehmen bauen für die Kinder ihrer Mieter Spielplätze und oftmals entstehen dann Konflikte, weil sich Bewohner aus umliegenden Wohnbereichen des Spielplatzes bemächtigen, Lärm verursachen bzw. sich anderweitig negativ verhalten.

So geschehen im Nibelungenviertel zwischen Dankwart- und Kriemhildstraße auf dem Gelände der WG MERKUR eG. Seit unsere Genossenschaft im Jahre 2011 dort einen attraktiven Spielplatz errichtete, entwickelten sich zunehmend Spannungen mit Fremden aus anderen Wohnbereichen.

Was sind die Gründe für Ärger und Beschwerden? Offensichtlich waren nicht nur lärmende Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Straßen der Stein des Anstoßes. Vielmehr reagieren die Mieter unserer Genossenschaft zurecht entrüstet, wenn fremde Kinder und Erwachsene querfeldein durch die Anlagen laufen und Absperrungen zerstören, Fahrradfahrer durch ihr rücksichtsloses Verhalten im Wohngebiet die Sicherheit insbesondere der älteren Anwohner und Kinder gefährden, wenn Jugendliche und Erwachsene an die Wände unserer Häuser urinieren, Hundebesitzer entgegen der Hausordnung der WG MERKUR eG ihre Vierbeiner frei herum-



Henri Dabbert



Michael Zielke

laufen lassen und den Hundekot nicht beseitigen und andere Personen ihren Müll an Ort und Stelle liegen lassen.

Dass angesichts solcher Verhaltensweisen die Empörung bei den Mieterinnen und Mietern der WG MERKUR eG groß ist, liegt auf der Hand. Fast resignierend berichteten die Vertreter Henri Dabbert, Dankwartstraße, und Michael Zielke, Kriemhildstraße, in der Vertreterversammlung am 24. April 2018, dass viele Mieter unserer Genossenschaft wegen der Verschmutzung des Spielplatzes und des rücksichtslosen Benehmens vorzugsweise von Fremden große Bedenken und Zweifel hätten, hier auf dem Gelände um den Kinderspielplatz herum wieder Ordnung und Sauberkeit herstellen zu können.

Nach diesen Berichten der Vertreter Henri Dabbert und Michael Zielke wurde eine Wohngebietsbegehung des Vorstandes, Dr. Jörg Lehmann, mit den Vertretern und Ersatzvertretern des Wohngebietes vereinbart. Am 12. Juni 2018 war es dann so weit. Dr. Lehmann und Thomas Ziggel, Teamleiter Hausmeister in der Geschäftsstelle, trafen sich an Ort und Stelle mit den Vertreterinnen und Vertretern des Wohngebietes.

In der Diskussion waren sich Vertreter und Vorstand darin einig, auch in Zukunft fremden Kindern bei angemessenem Verhalten die Nutzung des Spielplatzes nicht zu untersagen. Dr. Lehmann sagte: „Kinderspielplätze in Wohngebieten gehören zu unserem Wohnen. Ein vom Spielplatz ausgehender Lärm ist nicht zu vermeiden und ist Ausdruck der Lebensfreude von Kindern.“

Im weiteren Gespräch stellten Vertreter die Frage, wie mit jenen Erwachsenen und Jugendlichen umgegangen werden sollte, die nicht Mitglieder unserer Genossenschaft sind und sich unangebracht und aggressiv verhalten?

Dr. Lehmann antwortete: „In diesen Fällen müssen die Mieter unserer Genossenschaft Zivilcourage beweisen und der Auseinandersetzung mit solchen Personen nicht aus dem Weg gehen. Jedes Mitglied hat das Recht, solche Störenfriede ohne Ausnahme vom Grundstück der WG MERKUR eG zu verweisen.“

Im Ergebnis der Begehung wurde festgelegt, dass für zwei Wege – Dankwart- und Kriemhildstraße – für Fahrradfahrer die Durchfahrt durch geeignete Sperr-Maßnahmen begrenzt wird. Des Weiteren wird der Maschendrahtzaun zum ehemaligen Grundstück des Secure-Geländes ersetzt und mindestens in Höhe von 1,20 Meter erneuert.



ProCurand GmbH – Ambulante Pflege in der Einbecker Straße

Vor fünf Jahren, am 28. Mai 2013, eröffnete die ProCurand GmbH die „Ambulante Pflege Lichtenberg“ in der Einbecker Straße 64a. Seitdem sind die Pflegekräfte für bedürftige Menschen rund um die Uhr erreichbar, wenn es um deren gesundheitliche Versorgung, Grundpflege, Mobilität und Hauswirtschaft geht.



Nancy Stoica

Leistungen der Pflege-Einrichtung

Die Pflegedienstleiterin Nancy Stoica sagt: „Ich kann an dieser Stelle nur einige unserer Leistungen erwähnen. Dazu zählen die häusliche Versorgung, um die Eigenständigkeit im eigenen Haushalt bzw. das Leben in der eigenen Wohnung zu erhalten, die ärztlich verordnete Behandlungspflege, Betreuungsleistungen bei eingeschränkter Alltagskompetenz, Beratung für pflegende Angehörige oder Vorbereitung und Organisation eines Krankenhausaufenthalts. In Zusammenarbeit mit dem Quartierszentrum ‚Am Tierpark‘ übernehmen wir aber auch Formalitäten wie Beratung über Leistungen aus der Pflege- und Krankenversicherung sowie zur Beantragung von Rollstühlen, Gehhilfen, Pflegebetten bzw. des Hausnotrufes.“

Doch das ist längst nicht alles, was die „Ambulante Pflege Lichtenberg“ zu bieten hat. Neben der Vermittlung von Physiotherapie, Fußpflege, Friseur oder fahrbarem Mittagstisch wird in der Einbecker Straße auch Unterhaltung geboten. Frau Stoica meint: „Bei uns ist Leben im Haus. Wir organisieren gemeinsam mit Frau Scheppner Kaffee- und Spielenachmittage sowie Vorträge, die in der Mellenseestraße 40 stattfinden.“

Ehepaar Schindler

würdigt die Leistungen der Pflegekräfte

Das Ehepaar Schindler aus der Volkradstraße wird seit längerem von den Pflegekräften der ProCurand betreut. Frau Schindler, 90 Jahre alt, erlitt zwei Schlaganfälle und das Gehen fällt ihr auch sehr schwer, sodass ihr Mann mit dem Einkauf, der Wohnung und vielen weiteren Tätigkeiten auf sich allein gestellt und oft überlastet war.

Das Ehepaar nutzte die Gelegenheit, die die WG MERKUR eG durch die Zusammenarbeit mit der ProCurand bietet, und suchte über das von der WG MERKUR eG unterstützte Quartierszentrum „Am Tierpark“ den Kontakt zu den Pflegekräften in Lichtenberg. Hier erhielten Ruth und Manfred Schindler professionelle Unterstützung unter anderem bei der Beantragung der Pflegestufe oder bei der Arbeit im Haushalt, beim Einkauf und den Arztbesuchen von Frau Schindler.

Manfred Schindler betont: „Ohne die Hilfe von Frau Stoica und dem ganzen Team aus der Einbecker Straße könnten wir heute kaum noch ein eigenständiges Leben in unserer Wohnung führen. Deshalb möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der ProCurand danken, denn sie sind sehr kompetent, höflich und immer hilfsbereit.“



Ruth und Manfred Schindler

Sollten Sie Kontakt zur ProCurand „Ambulante Pflege Lichtenberg“ suchen, wenden Sie sich an:

Nancy Stoica, Pflegedienstleitung,

Telefon 030 51061091, Fax 030 51061099, E-Mail: lichtenberg-ambulant-pdl@procurand.de

„WORTSCHÄTZE“

Ausstellung von Klaus Rähm im Genossenschaftshaus

Jörg Neubert, Vorstand der WG MERKUR eG, eröffnete am 23. August 2018 die Ausstellung von Klaus Rähm „Wortschätze“ – Satirische Inszenierungen von A–Z – im Genossenschaftshaus. Über 70 Genossenschaftler, Angehörige, Freunde und Gäste waren zur Vernissage erschienen. Die Laudatio sprach Dr. Hans-Georg Schuster.

Die Ausstellung zeigt 35 ganz besondere Arbeiten des Typografen Klaus Rähm. Sie gibt einen tiefen Einblick in eine künstlerische Gestaltungswelt aus Buchstaben, die mit großer Fertigkeit zu Worten und Sätzen geformt sind. Klaus Rähm sagt: „Anders als in der zweckgebundenen Typografie weise ich den Texten das Primat einer typografischen Bildfindung und -deutung zu...“

Das gelingt mit den Präsentationen in der Ausstellung in ganz besonderer Weise. Denn beim Betrachten, Lesen und Verstehen der Grafiken erhält man in typografisch gestalteter Form Einblick in den Inhalt der zu Bildern verarbeiteten Aphorismen oder Sinnsprüche sowie deren aktuellen Bezüge zu den politischen und sozialen Auseinandersetzungen unserer Zeit.

Der Typograf Klaus Rähm zwingt uns mit der künstlerischen Darstellung oft nur über einen Buchstaben, über Wortgruppen oder Textabschnitte neu nachzudenken. Doch er führt uns auf den Weg hin zur Erkenntnis. Klaus Rähm setzt die Buchstaben unterschiedlich, je nach der Wirkung, mal fett, dann groß oder klein, gerade oder kursiv. Doch immer wählt er mit faszinierender Kenntnis der Schriftarten und deren Wirkung jene aus, die dem Inhalt des Textes entsprechen und der konkret historischen Situation adäquat sind.



Der Autor Klaus Rähm gibt der Besucherin eine Widmung.

Klaus Rähm ist auch Autor. Dazu gehören Fach- und Sachbücher über Typografien. Die jüngste Veröffentlichung „Denkanstöße“ beinhaltet eine Zusammenstellung seiner vielen Arbeiten.

Besuchen Sie die Ausstellung bis zum 26. Oktober 2018 und lassen Sie sich inspirieren.



Meine Wohnung – mein Büro: Was ist erlaubt? Was nicht?

Arbeiten von zu Hause aus erledigen, ist für viele Mieterinnen und Mieter alltäglich und in verschiedenen Berufssparten nichts Außergewöhnliches. Lehrer korrigieren Hausarbeiten, freie Journalisten verfassen Artikel, Büroangestellte sichten unerledigte Akten.

Die Ausübung beruflicher Tätigkeiten in der Wohnung wird noch weiter zunehmen, denn aufgrund der immer besseren Daten-Vernetzung ist der Schritt zum „Büro in der Mietwohnung“ nicht sehr weit. Doch Vorsicht: Denn in der Mietwohnung ist nicht alles erlaubt. Mieter haben in der Regel einen Nutzungsvertrag für ihre Wohnung zu Wohnzwecken.

Mietwohnung – welche Tätigkeiten sind erlaubt?

Bei dieser Entwicklung stellt sich für die Geschäftsführung der WG MERKUR eG immer dringender die Frage, wann Tätigkeiten in der Wohnung eine Verletzung der mietvertraglichen Regelungen darstellen oder wann sie grundsätzlich erlaubt sind. Es muss immer unterschieden werden, ob eine „vertragsgemäße berufliche Mitbenutzung oder bereits eine vertragswidrige gewerbliche Mitbenutzung“ der Wohnung vorliegt.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit einem Urteil aus dem Jahre 2009 (BGH, IMR 336, VII ZR 16508) bestätigt, dass teilgewerbliche Tätigkeiten in Mietwohnungen grundsätzlich erlaubt sein müssen. Doch Heimarbeit in den eigenen 4 Wänden darf nur unter der Voraussetzung durchgeführt werden, dass sie ohne Außenwirkung stattfindet und andere Hausbewohner nicht stört oder belästigt.



Außenwirkung ist entscheidend

Deshalb sollten sich Mieterinnen und Mieter der WG MERKUR eG, die bereits ihre Wohnung als Arbeitsplatz nutzen bzw. zukünftig nutzen möchten, als erstes über die Außenwirkung ihrer Tätigkeit erkundigen. Solche Fragen sind:

- Verursacht die Arbeit Lärm, Schmutz, Gerüche etc., was die Nachbarn stören könnte?
- Kommen wegen der Arbeit Kunden in die Wohnung und könnte dieser Personenverkehr von den Bewohnern des Hauses als Belastung empfunden werden?
- Werden sogar Mitarbeiter beschäftigt, die ebenfalls für potentiell störenden Personenverkehr sorgen könnten?
- Werden von der Art der Arbeit Schilder am Klingelschild oder im Hausflur angebracht, die auf die jeweilige Tätigkeit hinweisen und eine Sondergenehmigung erfordern?

Fazit: Liegt im Rahmen einer Heimarbeit eine Außenwirkung vor, ist in jedem Fall der Vorstand der WG MERKUR eG zu informieren und ggf. eine Sondergenehmigung zur Ausübung der Tätigkeit zu beantragen.

Folgende Tätigkeiten sind ohne Außenwirkung und deshalb erlaubt:

- Tätigkeiten von Büroangestellten, Lehrern, die Hausarbeiten korrigieren, in einem häuslichen Wohn- oder Arbeitszimmer. Das gilt auch für berufliche Telefonate, Nutzung eines Faxgerätes oder eines Computers in der Wohnung.
- Tätigkeiten eines Schriftstellers, freischaffenden Journalisten, Kunstmalers, Akademikers oder Call-Center-Mitarbeiters bewegen sich im Rahmen des normalen Wohnungsgebrauchs.

- Geschäftliche Besprechungen, sofern diese nicht die Mitbewohner stören bzw. zu Außenwirkungen führen oder die Wohnung stark abnutzen.

Folgende Tätigkeiten mit Außenwirkung kann der Vermieter in der Mietwohnung untersagen:

- Versicherungsvertreter mit regen Kundenbesuchen, Vertriebsunternehmen mit größeren Warenlieferungen.
- Einrichtung einer medizinischen Einrichtung, von einem Nagelstudio mit regen Kundenbesuchen.
- Musikunterricht in der eigenen Wohnung. Der BGH urteilte, dass ein Vermieter nicht erlauben muss, Musikunterricht in der Wohnung zu erteilen (Az. VII ZR 213/12).
- Die Vermietung einzelner Zimmer an Feriengäste ist eine gewerbliche Nutzung und ein Missbrauch des Mietvertrages.
- Betreuung von mehreren fremden Kindern im Rahmen eines Tagesmutter-Modells in der Mietwohnung muss vom Vermieter nicht hingenommen werden. Gründe dafür sind mögliche Lärmbelästigung der Nachbarn und Verletzung des Brandschutzes im Haus.

Hinweis: Wer seine Wohnung gewerblich oder teilgewerblich nutzt oder zukünftig nutzen möchte, sollte in jedem Fall den Vorstand der WG MERKUR eG informieren und mit ihm alle notwendigen Modalitäten absprechen.

Wohnungsbrand – was ist zu tun?

Feuer im Haus oder in der eigenen Wohnung – das will wohl niemand von uns wirklich erleben. Doch leider sind Wohnungsbrände immer wieder grausige Realität. Die Brandauslöser sind oft «scheinbare Kleinigkeiten»: Eine nicht ausgeschaltete Herdplatte, eine vergessene Kerze, die Zigarette im Bett. Die Berliner Feuerwehr rückt jährlich zu etwa 6.800 Bränden aus. Durch Brände und deren Folgen sterben rund 30 Menschen und über 500 werden verletzt. Das geschieht nicht zuletzt dadurch, dass viele Personen die Gefahren unterschätzen und sich im Brandfall nicht richtig verhalten.

Brandursachen: Hier lauern die Gefahren

Wohnungsbrand kann hundert Ursachen haben und die Gefahren lauern an vielen Stellen. Die Feuerwehr weist insbesondere auf folgende hin:

Die Küche ist seit jeher der Brandherd Nr. 1. Die Brandursachen sind hier fast immer vergessenes Ausschalten der Heiz- oder Kochplatten, Bügeleisen, Tauchsieder, Kaffeemaschinen oder Toaster. Ebenso gefährlich sind überhitztes Fett und Öl, mit Fett übersättigte Filter in der Dunsthaube. Aber auch im Dauerbetrieb befindliche Geräte wie Kühlschränke und Tiefkühltruhen können durch Kurzschluss und Wärmestau schnell einen Brand verursachen.

Das betrifft auch die Verwendung von Spraydosen aller Art. Sie sind im erhitzten Zustand regelrechte Sprengkörper. Sie gehören weder in die Sonne noch in unmittelbare Nähe von Heizkörpern. Das gilt auch dann, wenn der Inhalt der Dose nicht brennbar ist.

Balkone sind immer gefährdet, auch durch Mieter über Ihnen. Lagern Sie dort niemals Müll noch Möbel oder Chemikalien. Wenn es hier brennt, bersten die Scheiben und das Feuer ist im Nu in der Wohnung.

Kellerbrände entstehen meist durch die Ansammlung großer Mengen brennbarer Materialien. Erhebliche Brandgefahr besteht, wenn in den Kellerräumen Handwerkerarbeiten durchgeführt und brennbare Flüssigkeiten wie Benzin, Lösungsmittel, Lacke, Alkohol oder andere leicht-entzündliche Flüssigkeiten benutzt werden.

Elektrische Sicherungen sind die schwächste Stelle in einem Stromkreis. Sollten sie häufig herauspringen, ist das für Sie eine Aufforderung den Elektriker zu benachrichtigen. Sie sollten nicht selbst Hand anlegen und die Sicherungen einfach verstärken.

Der Stand-by-Modus bei TV- und Videogeräten sowie Hifi-Anlagen birgt Brandgefahr durch Überhitzen und Kurzschluss. Schalten Sie deshalb das Gerät immer aus, insbesondere wenn Sie längere Zeit die Wohnung verlassen.

Die Adventszeit birgt weitere Gefahren Diese Erfahrung haben Mieter unserer Genossenschaft aus dem Rosenfelder Ring im vergangenen Jahr gemacht.

Die Berliner Feuerwehr warnt vor der Brandgefahr durch Kerzen an Adventskränzen und Weihnachtsbäumen. Sie demonstrierte bei einer



Vorführung auf einem Feuerwehrgelände im Bezirk Mitte, wie schnell ein verheerender Wohnungsbrand entstehen kann. „Wenn es brennt, dann kann ein Zimmer innerhalb von fünf Minuten komplett in Brand stehen“, erklärte ein Sprecher der Feuerwehr. Weiter sagte er: „Dies gilt besonders, wenn Haustiere oder kleine Kinder im Haushalt sind.“

Hinweise für die Advents- und Weihnachtszeit

- Legen Sie den Adventskranz immer auf eine feuerfeste Unterlage, wie z. B. einen Teller aus Glas oder Porzellan.
- Lassen Sie die Kerzen nie ganz herunterbrennen.
- Halten Sie für den Fall der Fälle einen Eimer Wasser, eine Blumenspritze oder ein feuchtes Tuch bereit.

Brandfall:

Verhaltenshinweise der Feuerwehr

Verqualmtes Treppenhaus – Die Wohnungstür muss unbedingt geschlossen gehalten werden. Verlassen Sie nicht die Wohnung und erwarten Sie die Feuerwehr in der Wohnung. Machen Sie sich am Fenster oder auf dem Balkon bemerkbar.

Feuerwehr alarmieren – Alarmieren Sie die Feuerwehr unter der Rufnummer 112.

Fenster und Türen geschlossen halten – Halten Sie Fenster und Türen zum Brandraum geschlossen, um eine Ausbreitung von Rauch und Feuer zu verhindern.

Angehörige und Mitbewohner warnen – Bringen Sie Hilfebedürftige und sich selbst in Sicherheit. Dabei keine Aufzüge benutzen. Sie können bei einem Brand zur tödlichen Falle werden.

Feuerwehr erwarten – Zeigen Sie oder andere Personen der Feuerwehr die Zugänge zum Brandherd und halten Sie gegebenenfalls die erforderlichen Schlüssel bereit.

Brand bekämpfen – Den Brand sollten Sie auf eigene Faust nur dann bekämpfen, wenn Sie sich selbst nicht in Gefahr begeben.

Rauchmelder – einfacher und effektiver Schutz

Der Rauchwarnmelder ist der einfachste und effektivste Schutz, um auch zur Schlafenszeit einen Brand so früh wie möglich zu entdecken. Die Geräte erkennen den Brandrauch frühzeitig und warnen Schlafende durch starke akustische Signale. Das ist der Grund für die Pflicht zur Installation von Rauchwarnmeldern in Berlin.

In der WG MERKUR eG erfolgt der Einbau der Geräte in allen Wohnobjekten bis Ende 2019. Nähere Informationen über die jeweiligen Zeiten des Einbaus bzw. zu weiteren Modalitäten erhalten Sie rechtzeitig von der Geschäftsstelle (vgl. dazu MM 1-2018).



15 Jahre AG Naturschutz – eine Bilanz der Arbeit

von Jörg Neubert, Technischer Vorstand der WG MERKUR eG



Jörg Neubert

Im April 2002 fanden sich 11 Mitglieder der WG MERKUR zusammen und gründeten die AG Naturschutz. Das geschah mit dem Ziel, in der Genossenschaft einen Beitrag für den Vogel- und Naturschutz zu leisten und sich in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle für die Gestaltung und Pflege des Wohnumfeldes in den Wohnbereichen der Genossenschaft zu engagieren. Es schlossen sich weitere „Naturschützer“ an, sodass die AG derzeit auf 13 Mitglieder angewachsen ist.

In den Jahren nach der Gründung ist vieles auf dem Gebiet des Vogel- und Naturschutzes geleistet worden. Grünanlagen wurden ökologisch sinnvoll gepflegt und gestaltet, Vorgartenbereiche neu angelegt und manche Wohngebiete sind durch Baumpflanzungen noch attraktiver geworden. Des Weiteren nehmen die AG-Mitglieder regelmäßig an den traditionellen Frühjahrs- und Herbststrundgängen in den Wohngebieten teil. Dort werden Anregungen der Mieter diskutiert und die Mitglieder der AG nehmen Einfluss auf die Umwelt-Planungen für Maßnahmen in den Wohngebieten unserer Genossenschaft. Darüber hinaus bezieht der Vorstand der Genossenschaft die Arbeitsgruppe schon bei den Planungen in sämtliche relevante Bau- und Sanierungsmaßnahmen mit ein und hat in den Mitgliedern der AG feste Ansprechpartner für Naturschutzbelange. Die WG MERKUR eG mit ihrer AG Naturschutz zeigt vorbildlich, wie Partizipation mit ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern der WG gelingen kann.

Ihre besondere Aufmerksamkeit richten die Naturfreunde auf den Schutz der verschiedenen Vogelarten in unseren Revieren. Deshalb haben die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Naturschutz frühzeitig Festlegungen getroffen, die die Entwicklung und Ansiedlung von Vögeln fördern bzw. deren Lebensbedingungen verbessern sollen. Schon seit Jahren werden bei Baumaßnahmen u. a. in Dachbereichen Nistmöglichkeiten geschaffen. Ebenso bemühen sich viele naturverbundene Mieter um die Vogelwelt, schaffen weitere Nistkästen und Vogeltränken oder kümmern sich um die Winterfütterung bei strengem Frost. Kurt Quitschau aus der Dank-

wartstraße berichtete von Mietern aus der Volkerstraße, die mit einfachen Mitteln vom Baumarkt eine Vogeltränke bauten und damit den Vögeln gute Dienste leisten.



Heinz Mosiek, Volkerstraße, versorgt die Vogeltränke

Aber die Mitglieder der AG reden nicht nur, sondern werden selbst aktiv. Beispiele sind die Arbeit von Prof. Dr. Lothar Winter aus der Kriemhildstraße an der Aufstellung eines Insektenhotels zwischen Gernot- und Volkerstraße, ein mannshohes Holzhaus mit angebohrten roten, blauen und braunen Hölzern. Es ist eine Nist- und Überwinterungshilfe für Insekten aller Art, eben ein „Insektenhotel“. Die Idee, auf der Wiese dieses Holzhaus aufzustellen, reifte in der AG Naturschutz.



Prof. Dr. Winter vor dem Insektenhotel

Auch in der Baumpflege handeln Mieter und bewässern vor allem in Trockenperioden Bäume und Sträucher. Bewährt hat sich dabei, wenn von Mietern zum Beispiel „Baumpatenschaften“ übernommen werden, so wie es Herr Dr. Guhlmann aus der Volkradstraße oder Herr Pfeifer aus der Michiganseestraße getan haben. Dr. Guhlmann betonte: „Ich habe eine besondere Beziehung zu Bäumen und empfinde wie einst Alexander von Humboldt, der da sagte ‚Habt Ehrfurcht vor dem Baum, er ist ein einziges großes Wunder‘. Deshalb bin ich Pate für ein Bäumchen vor unserem Haus, pflege es und erfreue mich daran, wie es wächst und gedeiht.“

Herr Pfeifer, Mitglied der AG Naturschutz, denkt ebenso. Mit einem Sprühschlauch ausgerüstet, wässert er die jungen Bäume in den Grünanlagen der Michigansee-/Salzmannstraße.

Herr Pfeifer, Michiganseestraße, übernahm eine Baumpatenschaft



Die Leistungen unserer Genossenschaft und der Mitglieder der AG Naturschutz auf dem Gebiet des Naturschutzes fanden nicht nur bei den Mieterinnen und Mietern der WG Anerkennung, sondern wurden am 7. September 2015 durch die Auszeichnung mit dem Berliner Naturschutzpreis in besonderer Weise hoch gewürdigt. Der damalige Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Andreas Geisel, sagte in seiner Laudatio: „Der Schutz der Natur wird in der WG MERKUR eG als integrative Aufgabe verstanden. Er ist keine lästige Pflicht, die nur relevant wird, wenn es rechtlich vorgeschrieben ist. Naturschutz ist gelebte Praxis. Gemeinsam mit ihrer von Mieterinnen und Mietern gegründeten AG Naturschutz zeigt die Genossenschaft MERKUR eG, dass Naturschutz sowohl im Wohnungsbau als auch im Erhaltungsmanagement ohne größere Mehrkosten möglich ist.“

In diesem Sinne wünschen wir den Mitgliedern der AG Naturschutz weitere erfolgreiche Arbeit für unsere Natur und Umwelt.



v. l. n. r.: Jörg Neubert, Andreas Geisel, Dr. Jörg Lehmann, Silke Wenk

Analogabschaltung – Was bedeutet das für Bewohner

Analogabschaltung – was bedeutet das für Bewohner?

Analog hat ausgedient, die Zukunft ist digital. Das gilt auch für Fernsehen und Radio. Daher werden das analoge Fernsehen und Radio im Kabelnetz abgeschaltet. Aber was bedeutet das für Bewohner? Zuerst müssen sie prüfen, ob sie schon digital fernsehen. Das geht ganz einfach: Fernseher einschalten, Senderliste aufrufen und prüfen, ob die Sender ZDFneo, tagesschau24 oder ONE empfangen werden. Wenn das der Fall ist, dann sehen sie bereits digital. Wahrscheinlich nutzen sie einen modernen Flachbildfernseher (ab Baujahr 2010) mit eingebautem Kabel-Receiver (DVB-C-Tuner) oder einen externen Digital-Receiver. Sie brauchen dann am Umstellungstag nur einen Sendersuchlauf zu machen, da einige Sender umbelegt werden. Das war's.

Was müssen die Bewohner machen, die noch analog fernsehen?

Damit sie auch weiterhin fernsehen können, brauchen sie einen digitalen Kabel-Receiver oder einen modernen Flachbildschirm mit eingebautem Kabel-Receiver (DVB-C-Tuner). Ein passender Receiver ist bei Vodafone oder auch im Fachhandel zu bekommen.

Und was passiert mit dem Radio-Empfang?

Wenn Radio oder Stereoanlage direkt an der Kabel-Anschlussdose angeschlossen sind, dann wird noch analog gehört. Für den digitalen Radioempfang über Kabel wird ein digitaler Radio-Receiver benötigt. Damit können die vorhandenen Radiogeräte in der Regel weiterhin genutzt werden. Auch dieser Receiver ist bei Vodafone oder im Fachhandel erhältlich. Alternativ kann der UKW-Empfang auch über eine am Radiogerät anzuschließende Zimmerantenne erfolgen.



Was passiert noch bei der Umstellung?

Die Umstellung erfolgt nachts zwischen 0 und 6 Uhr. In dieser Zeit ist der Empfang von Fernsehen, Radio und Internet zeitweise nicht möglich. Und wenn auch der Festnetz-Telefonanschluss über den Kabelanschluss läuft, ist telefonieren in diesem Zeitraum nicht möglich – das gilt auch für Notrufe. Das Vodafone Mobilfunknetz ist von der Umstellung nicht betroffen. Sollte sich die Internetverbindung nach der Umstellung nicht wie geplant automatisch wieder herstellen, dann einfach das Kabel-Modem für einige Minuten aus und wieder einschalten.

Vorteile für Bewohner

Für Bewohner, die nur analog ferngesehen haben, stehen TV-Programme in sehr viel besserer Bild- und Tonqualität zur Verfügung. Zudem erhöht sich für diese Bewohner die Auswahl an Sendern enorm. Und in Zukunft wird das TV-Angebot ständig erweitert. Zusätzlich genießen Bewohner in den Breitband-Ausbaugebieten superschnelles Internet.

Unser Tipp

Rechtzeitig prüfen, ob noch analog empfangen wird und – falls erforderlich – entsprechende digitale Geräte bei Vodafone oder im Fachhandel besorgen. Kabelgeeignete digitale Receiver sind günstig ab ca. 40,- € zu bekommen. Und wer sich bei der Einstellung der Empfangsgeräte helfen lassen möchte, nutzt den günstigen Einstellservice von Vodafone autorisierten Partnern. Näheres dazu erfahren Bewohner im Hausaushang, der rechtzeitig in den betroffenen Objekten ausgehängt wird. Oder natürlich auch im Internet unter www.vodafone.de/digitalezukunft



**UMSCHALTEN
AUF ZUKUNFT**

Volles Multimedia-Erlebnis und mit dem BewohnerPlus-Rabatt von Vodafone gleichzeitig sparen



Schöne Wohnungen, nette Nachbarn und ein ausgezeichnetes Umfeld – das ist komfortables Wohnen bei der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG. Für viele unserer Mieterinnen und Mieter gehört eine zuverlässige Multimedia-Versorgung zu einer guten Wohnqualität dazu. Mit dem Kabel-Anschluss von Vodafone im Wohnungsbestand der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG profitieren unsere Mitglieder von einem Rundum-sorglos-Paket. Durch die Nutzung des attraktiven BewohnerPlus-Rabatts von Vodafone sparen Sie bares Geld. Ob Fernsehen in HD-Qualität, Surfen mit Highspeed von bis

zu 500 Mbit/s im Download, Telefonieren im Festnetz oder attraktive Mobilfunk-Angebote: Sie können selbst entscheiden, welches Multimedia-Paket für Sie und Ihre Familie am besten passt.

Holen Sie sich Ihr Multimedia-Erlebnis für die ganze Familie nach Hause: Einfach unter www.bewohnerplus.de das für Sie am besten passende Paket aussuchen, die Verfügbarkeit an Ihrer Wohnadresse prüfen und gleich doppelt sparen. Denn mit der Bestellung über das Internet können Sie zusätzlich zum BewohnerPlus-Rabatt die Online-Vorteile von Vodafone nutzen.



Einbruchschutz für die eigenen vier Wände

Robert L. aus dem Sterndamm verreisst gern und lange auf die Kanaren. Obwohl er bereits eine moderne Wohnungseingangstür von der Genossenschaft eingebaut bekam, möchte er wegen der häufigen Wohnungseinbrüche in Berlin eine Türstängensicherung an der Wohnungseingangstür auf eigene Kosten installieren lassen.

Er fragt: Darf ich eine solche Vorrichtung einbauen lassen?

Der Vorstand antwortet:

Was Wohnungseinbrüche und deren Folgen für die Bewohner betrifft, sind die Sorgen von Robert L. durchaus berechtigt. Wie die Polizei berichtet, versuchen Einbrecher vor allem durch Wohnungseingangstüren einzudringen. Deshalb bietet eine gut verriegelte Tür erhöhten Schutz für die Wertgegenstände und Privatsphäre der Bewohner.

Allein der bessere Schutz der Mieter wäre für den Vorstand Grund genug, den Einbau einer Zusatzsicherung zu gestatten.

Doch bevor Sie zur Tat schreiten, sollten Sie folgendes beachten:

- Informieren Sie die Geschäftsstelle unserer Genossenschaft von Ihrem Vorhaben und bitten Sie schriftlich um die Genehmigung.
- Weisen Sie nach, dass der Einbau von einer Fachfirma ausgeführt wird und dass sich die baulichen Veränderungen bei Ende des Mietverhältnisses leicht wieder beseitigen lassen. Garantieren Sie finanziell und organisatorisch den Rückbau für den Fall Ihres Auszugs.

- Die Höhe der neu zu installierenden Sicherheitsleistungen muss mit den Kollegen der Geschäftsstelle abgestimmt werden, denn sie sollte angemessen sein und hat sich auch an dem Umfang der später erforderlichen Rückbau- und Entsorgungskosten zu orientieren.



Verschärfte EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft

Interview mit Dr. Jörg Lehmann, Vorstandsvorsitzender der WG MERKUR eG

Seit dem 25. Mai 2018 gilt europaweit eine neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Diese neue Verordnung hat vor allem zum Ziel, die Rechte der Nutzer zu stärken und mehr Transparenz bei der Verarbeitung persönlicher Daten zu schaffen. Zeitgleich trat ein dazu gehöriges Bundesdatenschutzgesetz neuer Fassung (BDSG n.F.) in Kraft, das die DSGVO zum Teil modifiziert und konkretisiert. Mit der DSGVO sollen die Regeln für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Ziel ist es den Schutz von personenbezogenen Daten innerhalb der Europäischen Union sicherzustellen, andererseits aber auch den Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes zu gewährleisten.

MM: Mit dem neuen Datenschutzrecht sind seit dem 25. Mai 2018 einschneidende Änderungen in Kraft. Betrifft die EU-Datenschutz-Grundverordnung auch Wohnungsgenossenschaften?

Dr. Jörg Lehmann: Zur Einhaltung des neuen Datenschutzrechts sind alle Unternehmen verpflichtet. Da machen die Wohnungsgenossenschaften keine Ausnahme. Es ist ja nicht neu, dass Wohnungsunternehmen zur Durchführung der Mietverträge personenbezogene Informationen erfassen. Wie sollte sonst die Betreuung der Mieter sowie die Verwaltungsarbeit geleistet werden? Ab Mai 2018 ist das Datenschutzrecht mit neuen Anforderungen und Pflichten für die Unternehmen europaweit erweitert und verschärft worden.

MM: Was bedeutet die Verschärfung für die Genossenschaft ganz konkret?

Dr. Jörg Lehmann: Aus der Vielzahl von Aufgaben möchte ich folgende vier Beispiele anführen:

- Jetzt müssen wir gegenüber der Aufsichtsbehörde nachweisen, dass in unserer Genossenschaft alle erforderlichen Maßnahmen zur Einhaltung der DSGVO ergriffen worden sind und diese umgesetzt werden.
- Die Herkunft von Daten und ihr Verwendungszweck müssen klar definiert sein. Das gilt sowohl für neu erhobene Daten als auch für bereits vorhandene. Wir müssen folglich erklären können, woher wir die Daten haben und zu welchem Zweck sie ursprünglich erhoben wurden. Sollen die Daten für einen anderen Zweck genutzt werden, muss die betroffene Person erneut informiert werden und einwilligen.



- Personen haben ein Recht auf „Vergessen werden“. Das bedeutet, sie können verlangen, dass ihre personenbezogenen Daten aus Datenbanken gelöscht werden. Unter personenbezogene Daten werden jene angesehen, die Rückschlüsse auf eine Person zulassen, etwa Name, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, IP-Adresse oder IBAN.
- Werden Daten aus Unachtsamkeit gelöscht oder von fremden Personen gestohlen, müssen diese innerhalb von 72 Stunden herbeigeschafft und gemeldet werden. Auch die betroffenen Mieterinnen oder Mieter müssen umgehend informiert werden. Sollte das Verschwinden der Daten zu spät gemeldet werden, drohen dem betroffenen Unternehmen erhebliche Strafen.

MM: Was bezweckt die EU mit der Verschärfung der Datenschutz-Grundverordnung?

Dr. Jörg Lehmann: Man will mit dem neuen Recht erreichen, dass Daten nur soweit erhoben und gespeichert werden, wie es für die Erfüllung des jeweiligen Vorhabens erforderlich ist. Die neue Verordnung beinhaltet einen „Grundsatz der Zweckbindung“, der besagt, dass Daten nur zu dem Zweck verwendet werden dürfen, zu dem sie erhoben worden sind.

Besteht jedoch zu späteren Zeiten kein Grund mehr für die Datenspeicherung, weil ein Wohnungssuchender kein Interesse an einer Wohnungsanmietung hat oder Bestandsmieter das Mietverhältnis gekündigt haben, dann müssen die Daten unter Beachtung der gesetzlich vorgegebenen Fristen restlos gelöscht werden.

MM: Daten werden in der Praxis an Dritte weitergegeben, so an Handwerksunternehmen, Dienstleister oder auch an Mitarbeiter der Genossenschaft. Wie ist es in solchen Fällen mit dem Datenschutzrecht bestellt?

Dr. Jörg Lehmann: Natürlich müssen die Mitarbeiter der WG MERKUR eG Zugang zu den persönlichen Daten der Mieterinnen und Mieter bekommen. Das verlangt eine ordnungsgemäße Verwaltungs- und Betreuungsarbeit. Doch alle Mitarbeiter sind mit Aufnahme ihrer Tätigkeit in der Geschäftsstelle schriftlich auf die Vertraulichkeit der Unternehmens-Daten verpflichtet worden.

Aber wir haben auch im Fall der neuen Datenschutzgrundverordnung nichts dem Selbstlauf überlassen und die Mitarbeiter in Schulungen verpflichtend darauf vorbereitet. Zugleich sind Festlegungen getroffen worden, dass diejenigen Mitarbeiter, die aus der Genossenschaft ausscheiden, keinen Zugriff mehr auf Unternehmensdaten haben.

Ebenso ist die Weitergabe von Kontaktdaten der Mieter an Handwerksunternehmen oder Dienstleistern unerlässlich. Deshalb hat der Gesetzgeber dem Vermieter das Recht eingeräumt, diese Daten „ohne Einwilligung“ der betroffenen Mieter an solche Unternehmungen weiterreichen zu können. Die Betriebe sind durch die Genossenschaft dazu angehalten, den Datenschutz einzuhalten und die zur Verfügung gestellten Informationen dann zu löschen, wenn der jeweilige Auftrag erfüllt ist.

MM: Die neue Verordnung schreibt vor, dass ein Datenschutzbeauftragter bestellt werden muss, wenn mehr als zehn Angestellte beschäftigt sind, die personenbezogene Daten verarbeiten. Wie ist diese Forderung in der WG MERKUR eG geregelt?

Dr. Jörg Lehmann: Um die höheren Anforderungen zu erfüllen, hat der Vorstand zur Bewältigung der komplexen Aufgaben extern die Organisationsberatung Ralf Müller als Datenschutzbeauftragten bestellt. Des Weiteren ist in der Geschäftsstelle Matthias Rother zum Datenschutz-Koordinator berufen worden. Dessen Aufgabe ist es, den Vorstand zu unterstützen und die Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten zu koordinieren.

Mit diesem Bündel von Maßnahmen, die der Vorstand eingeleitet hat, entspricht die WG MERKUR eG den Anforderungen zur Umsetzung der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung.



Mieterfahrt nach Brandenburg an der Havel

Reiselustige Mitglieder unserer Genossenschaft trafen sich am 28. April 2018 zur Busfahrt nach Brandenburg an der Havel. Reiseleiter Herbert Scheufel hatte in bewährter Weise für die Teilnehmer viel Interessantes vorbereitet.

Brandenburg an der Havel wurde als erste Bischofsstadt östlich der Elbe im Jahre 948 erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1150 wird Brandenburg an der Havel als die „Wiege der Mark“ bezeichnet, denn die Stadt gab dem Land ihren Namen und war auch Mitglied der Hanse.

Der erste Programmpunkt führte die Teilnehmer in das Industriemuseum der Stadt. In Brandenburg wurde von Mai 1914 bis Dezember 1993 in 12 Siemens-Martin-Öfen Stahl geschmolzen.

Das „Technische Denkmal Siemens-Martin-Ofen“ ist einmalig in ganz Westeuropa und mit den dazugehörigen Anlagen ein Monument des Industriezeitalters. Nach dem Mittagessen konnten die Teilnehmer während einer Schiffsrundfahrt die historische Stadt von der Wasserseite aus bestaunen.

Die nächste Busfahrt führt am 6. Oktober 2018 in die Altmark nach Stendal und Salzwedel. Auf dem Programm steht unter anderem der Besuch des „Altmärkischen Museums in Stendal“.



10. Tierparkwanderung für Mitglieder der WG MERKUR eG

Bei frühlingshaften Temperaturen versammelten sich am 23. Mai 2018 über 80 Genossenschaftsmitglieder zur 10. Tierparkwanderung. Fachkundige Mitarbeiter der Tierpark Berlin Friedrichsfelde GmbH vermitteln den Teilnehmern viel Wissenswertes über die neuen Anlagen, unbekannte Tierarten und den Artenschutz im Tierpark. Die Besichtigung startete in diesem Jahr am Eingang des Schlosses Friedrichsfelde. Nach der Begrüßung gingen die Gruppen verschiedene Wege. Eine Gruppe besuchte die Hirsche und Wapitis, bummelte an den

Pekaris und Wildschweinen vorbei zu den Dromedaren, Trampeltieren und Flamingos. Eine andere Gruppe besuchte die sehr sozialen und kommunikativen Weisshandgibbons und danach die Katta, die wahren Sonnenanbeter aus dem südlichen Madagaskar. Zum Abschluss der Führung gab es noch einen besonderen Höhepunkt: Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die Berberaffen im Affentempel sowie die Przewalski-Pferde zu füttern. Die Tierparkwanderung war für die Teilnehmer eine sehr informative und unterhaltsame Veranstaltung.



Straßennamen – Geschichte und Geschichten

Rüdigerstraße

Rüdiger ist ein deutscher männlicher Vorname und bedeutet „berühmt als Speerkämpfer“. Der Markgraf Rüdiger von Bechelaren, dessen Namen die Rüdigerstraße trägt, wird uns erst im zweiten Teil des Nibelungenliedes vorgestellt.

Nach Siegfrieds Ermordung durch Hagen von Tronje wirbt der Hunnenkönig Etzel um Kriemhild und beauftragt seinen Vasallen Rüdiger, die Brautwerbung zu übernehmen. Obwohl Kriemhild anfänglich aus Treue zu Siegfried die Werbungen zurückweist, wird Rüdiger bei Kriemhild doch erfolgreich. Aber nach einigen Jahren muss Rüdiger für König Etzel in den Kampf gegen die Burgunden ziehen und stirbt auf dem Schlachtfeld durch das Schwert Gernots.

Dankwartstraße

Dankwart – auch Dankward oder Tangward – ist ein deutscher Vorname. Der Name stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „Hüter des Gedenkens“.

Die Dankwartstraße in Lichtenberg ist nach dem burgundischen Ritter Dankwart aus dem Nibelungenlied benannt. Dankwart ist ein Held des Nibelungenliedes und steht im Dienst König Gunthers. In dessen Auftrag führt Dankwart auch die rund 9000 Knappen der Burgunder zum Kampf gegen den Hunnenkönig Etzel. Dankwart wird im Kampf getötet.

Kriemhildstraße

Kriemhild ist die weibliche Hauptfigur des Nibelungenliedes. Sie ist Prinzessin des Burgundenlandes und einzige Schwester Gunthers, des Königs von Burgund, sowie der Prinzen Giselher und Gernot.

Als Siegfried nach Worms an den Rhein kam, verliebt sie sich unsterblich in ihn. Die Königstochter heiratet schließlich ihren Siegfried. Kriemhild verrät dem Vasallen Hagen von Tronje das Geheimnis der einzig verwundbaren Stelle Siegfrieds. Doch Hagen wird zum Mörder und tötet Siegfried durch das Schwert. Jahre später verschafft ihr die Heirat mit dem Hunnenkönig Etzel die Macht, Rache an Hagen zu üben. Es kommt zu einem Blutbad, bei dem auch Kriemhild ums Leben kommt.



Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke

vorgestellt von *Sigrun Lucht, Leiterin der Buchhandlung am Tierpark*



Sarah Schmidt
Weit weg ist anders
 Insel Verlag, Preis 12,95 €

Humorvolle, witzige, leichte Sommerlektüre. Zwei Frauen, beide 70, treffen sich bei der Reha auf Usedom. Die eine Berlinerin, kratzbürstig, selbstbestimmt und eigen, die andere eine Norddeutsche, überaus freundlich, etwas esoterisch. Eigentlich können sie nicht miteinander, müssen aber, weil sie Zimmergenossinnen sind.



Tommi Kinnunen
Wege, die sich kreuzen
 Deutsche Verlags-Anstalt, Preis 20,00 €

Über das ganze 20. Jahrhundert spannt sich dieser Familienroman, angesiedelt in einem einsamen Städtchen im Norden Finnlands. Drei Generationen in einem Haus versuchen ihr jeweils eigenes Leben zu meistern, das mal hart und schwierig, manchmal etwas leichter, aber nie ganz leicht ist in dieser unwirtlichen, rauen Landschaft. Und wir in unserem Lesesessel können die Kälte der Landschaft, aber auch die Kälte zwischen den Menschen erahnen.

Nachfragen, Bestellungen, Einkäufe:
 Buchhandlung am Tierpark,
 Erich-Kurz-Straße 9,
 10319 Berlin, Tel.: 030/51009813

Aufsichtsrat und Vorstand gratulieren

zum 80. Geburtstag

Wolfgang Hentschel	Inge Bittner
Ernst-Otmar Richter	Edelgard Wolfgang
Reinhard Kettner	Wolfgang Görne
Horst Mattuschka	Elli Berger
Volkmar Girke	Irmgard Neuhoff
Helga Büttner	Klaus Schütze
Christel Dankert	Helga Reißmann
Marie-Luise Häntzschel	Evelin Goeschke
Heinz Franke	Anneliese Kujehl
Jutta Maass	Christel Becker
Lora Mansch	Helga Tobias
Christel Rudolph	Ruth Brieskorn
Hartmut Kretschmer	Siegfried Donner
Ute Werner	Helga Sack
Günter Baranowski	Lothar Ackermann
Ingeborg Preuß	Sigrid Ernst
Isolde Franke	Inge Scherzer
Brigitte Rickert	Wolfgang Horenk
Gisela Albrecht	Ingrid Pečoč
Rita Fischer	Helena Bodenburg
Ute Buske	Gisela Herrmann

zum 85. Geburtstag

Irmgard Fiebrich	Ingrid Nitzsche
Dr. Ronald Dietrich	Margarete Umlauf
Dr. Gerhard Fröhlich	Irmgard Wobring
Wolfgang Müller	Ewald Keipper
Ursula Mjetk	Helga Schee-Halfmann
Dietrich Maass	Arno Wolfgang
Hildegard Schade	Edith Treichel
Heinz Bartels	Gerhard Neubauer
Gertrud Buch	Ernst Barth
Siegmar Blaszczyk	Wolfgang Dornemann
Waltraud Land	

zum 90. Geburtstag

Inge Werchan	Ruth Schindler
Horst Kotyrba	Silvia Neidhardt
Alice Wolff	Werner Gbur

zum 91. Geburtstag

Kurt Quitschau	Gertraude Otto
----------------	----------------

zum 93. Geburtstag

Käthe Weiß

zum 96. Geburtstag

Gerhard Diestel	Irmgard Meier
-----------------	---------------

zum 98. Geburtstag

Herta Buttgerit

Folgende Firmen können bei Havarien außerhalb der Geschäftszeiten beauftragt werden

Gewerk	Firma	Telefon	Funktelefon
Sanitär/Heizung	Firma Da-Wo	42 08 99 58	01 77-8 37 38 48
Heizzentrale/-station	HGT GmbH	50 10 11 10	01 72-8 27 82 66 17.00 bis 6.30 Uhr
Fernwärme	Vattenfall BTB GmbH	2 67 45 98	01 80-2 34 99 07
Elektro	Elektro-Steffin Havarie	52 67 96 40 52 67 96 41	01 71-2 07 56 51
Schlüsseldienst	workshop Strauch GmbH	5 59 42 01	01 72-9 53 63 34 01 72-9 53 63 37
Dachreparaturen	Firma Liebs		01 71-7 45 30 59
Kabelnetzbetreiber	Vodafone Kabel Deutschland	0800-5 24 24 47	
Verstopfung/Abwasserrohre	Clean-Rohr Service GmbH	49 99 91 00	
Straßenverstopfung/ Rohrbrüche im Außenbereich	Berliner Wasserbetriebe	0800-2 92 75 87	

Bei Gasgeruch 78 72 72

Erreichbarkeit der Genossenschaft

Sammelfax-Anschluss	51 58 87 66
Zentrale	51 58 87 44
Vorstand	51 58 87 49
Vermietung	51 58 87 11
	vermietung@wg-merkur.de
Betriebskostenabrechnung	51 58 87 33
Finanzbuchhaltung/Mitgliederwesen	51 58 87 36
Mietenbuchhaltung	51 58 87 55
Bereich Technik	51 58 87 22
Instandhaltung/Reparaturen/Modernisierung	schadensmeldung@wg-merkur.de

Impressum

Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG
Volkradstraße 9e · 10319 Berlin

e-mail: info@wg-merkur.de
www.wg-merkur.de

Redaktion

Dr. Hans-Georg Schuster, Chefredakteur, Text und Foto
Tom Schuster (Text)

Fotonachweis

Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen die Fotos von Dr. Hans-Georg Schuster.
S. 10/11 Thomas Schmidt – Dagmar Flemming, Carmen-Maja und Jennipher Antoni; S.11 Clemens Menne – Kinderfest;
S. 15: Felix Pečoĉ – Personengruppe; S. 16 ProCurand GmbH – Nancy Stoica; S. 17 Thomas Schmidt – Fotos oben und unten;
S. 22 Jörg Neubert – privat, S. 23 Silke Wenk – Insektenhotel;
S. 25 ©ABUS August Bremicker Söhne KG – Türverriegelungen;
S. 28 WG MERKUR eG – Mieterfahrt

Gestaltung, Lithografie

Katrin Kattaneck-Göpfert
Lincolnstraße 88 · 10315 Berlin
Fon (030) 23570255 · katrinkattaneck@web.de

Druck

ebert druck + werbung
Ferdinand-Schulze-Straße 85/87 · 13055 Berlin
Fon (030) 97606433 · info@ebertdruck.de

Bevor man die Welt vollendet, wäre es vielleicht doch wichtiger,
 sie nicht zugrunde zu richten.

W
 as denken Sie,
 W
 as in diesem Land los wäre,
 VOLKER PISPERS
 W
 wenn mehr
 W
 menschen
 W
 üssten,
 W
 as in diesem Land los ist!

KLAUS RÄHM / Typografische Inszenierungen / Ausstellung: 23.08. bis 26.10.2018

Kunst
 ist
 schön.
 MACHT ABER
 VIEL ARBEIT.

KARL VALENTIN

»Als wir noch dünner waren
 standen wir uns näher...«